

Erwin Kessler vor Bundesgericht: 200 Franken Busse

sda. VgT-Präsident Erwin Kessler muss für zwei unbewilligte Anti-Pelz-Kundgebungen, die er 1997 in Winterthur durchführte, 200 Franken Busse zahlen. In der Vorweihnachtszeit 1997 führte der streitbare Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) zusammen mit weiteren Aktivisten vor dem Modehaus Vögele in der Winterthurer Marktgasse zwei spektakuläre Demonstrationen gegen das Pelztragen durch. Über die erforderlichen Bewilligungen verfügte er nicht.

Die ihm dafür auferlegte Busse wurde nun vom Bundesgericht bestätigt. In der ersten Aktion verteilte ein in Fell und Totenkopfmaske gehüllter Demonstrant Flugblätter gegen Pelzartikel von Vögele. Ein zweiter haariger Aktivist hielt Informationstafeln in die Höhe. Eine Woche später trat Kessler selber als blutiger Schlächter in Aktion, der symbolisch auf eine als Füchsin verkleidete Frau einknüppelte. Daneben wartete der Sensemann auf das neue Opfer der Pelzmode. Die Bewilligung für die erste Aktion war ihm verweigert worden, bei der zweiten fragte Kessler gar nicht mehr an.

Ziffernschein Nr. : 823076; Medien Nr. : 1264; Medienausgabe Nr. : 418701; Objekt Nr. : 3870807; Subobjekt Nr. : 1; Lektoren Nr. : 27; Abo Nr. : 1010923; Treffer Nr. : 6544236

